

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 81 (1963)  
**Heft:** 5

**Nachruf:** Thurnheer, Willi

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

findet man in «The Engineer» vom 5. Oktober 1962, S. 593. Dank der grossen Einheitsleistungen konnten die Anlagekosten auf 50 £/kW gesenkt werden. Beachtlich ist die Steigerung der Gesamtwirkungsgrade grosser englischer Dampfkraftwerke. Diese konnten von 29,4 % in den Jahren 1959/60 auf 33,5 % in den Jahren 1960/21 und auf 33,9 % 1961/62 gehoben werden. Man hofft, demnächst auf 35,3 % zu kommen. Es mag hier zum Vergleich an die Beschreibung der Zentrale Baudour in SBZ 1961, Hefte 26 und 27, S. 463 u. 475, erinnert werden, wo ein thermischer Gesamtwirkungsgrad von 40,4 % erreicht wurde.

**Die «Technische Stelle Holderbank».** Die Aufgabe des Unternehmers besteht nicht nur in der Gewährleistung einer reibungslosen Marktversorgung, sondern er muss bestrebt sein, die Qualität seiner Produkte ständig zu steigern, die Herstellungskosten zu senken und nach neuen und besseren Verfahren zu suchen. In der Erkenntnis der Wichtigkeit dieser Forschungsfunktion des Unternehmers gründete die «Holderbank» Financière Glarus AG. nach dem zweiten Weltkrieg als eigene Stabsabteilung die *Technische Stelle Holderbank*, die sich einerseits mit der Projektierung von Neu- und Ersatzanlagen sowie von Fabrikerrweiterungen befasst, anderseits aber reine Forschungsarbeiten ausführt. Durch ihre langjährige Praxis ist die Technische Stelle Holderbank zu einer international anerkannten Beratungsinstitution geworden, die ihre Erfahrungen nicht nur den Zementfabriken der Gruppe Holderbank, sondern auch weiteren befreundeten Unternehmen im In- und Ausland zur Verfügung stellt. Sie verfügt heute über ein Team von Fachleuten, das in jahrelanger Aufbauarbeit ausgebildet wurde. Diese Spezialisten sind in der Lage, Projekte für Zementfabriken aus aller Herren Länder zu beurteilen und gegebenenfalls auch durchzuführen. Gerade in aussereuropäischen Ländern, in denen oftmals nicht über das nötige Fachpersonal verfügt wird, erfüllt die Technische Stelle Holderbank mit ihrer Tätigkeit eine äusserst wichtige Aufgabe, die in unterentwickelten Ländern geradezu Bestandteil einer Entwicklungshilfe bilden kann. Die Forschungsarbeiten beziehen sich einerseits auf Verfahrensfragen im Produktionsprozess, anderseits auf das Produkt, dessen Weiterentwicklung und Anwendung.

**Parkgaragen.** In Nr. 11, 1962 informierte der «Stahlbau-Bericht» (herausgegeben vom Schweizer Stahlbauverband, Seefeldstr. 25, Zürich 8/34) über mehrgeschossige Parkbauten. Seitdem in Basel schon 1927 ein mehrstöckiges Ge-

bäude zur Aufnahme von rund 300 Motorfahrzeugen erstellt wurde, führte die Entwicklung zu verkehrsintensiven Anlagen, die auch als *Bauform* der Gegenwart eigene Bedeutung gewinnen. Parkgaragen können nach verschiedenen Gesichtspunkten eingeteilt werden, je nachdem, ob zwischen *unter- und oberirdischen Anlagen* oder nach Art der Höhenüberwindung zwischen *Rampen- und mechanischen Systemen* unterschieden wird. Im «Stahlbau-Bericht» werden die Vor- und Nachteile dieser grundsätzlichen Möglichkeiten kurz erläutert und anschliessend durch vier ausländische Beispiele illustriert: *Offenes, viergeschossiges Parkhaus in Frankfurt a. M.* für 170 Personenwagen; *Autosilo Rue de Provence, Paris:* Vollautomatisches Aufzugssystem über 12 Geschosse mit Greifervagen; *Autoparklift («Hico»-Park), Via Torino, Mailand:* 25 m hoher Turm (teilweise offen) mit 3 Paternoster-Aufzügen (Schweizer Patent «Wulpa») zu je 20 Boxen; *Zidpark-Garage, London:* Grossanlage mit 16 stationären Aufzügen über 8 Geschosse zu insgesamt 464 Parkständen. Die Bauten wurden in Stahlkonstruktion ausgeführt.

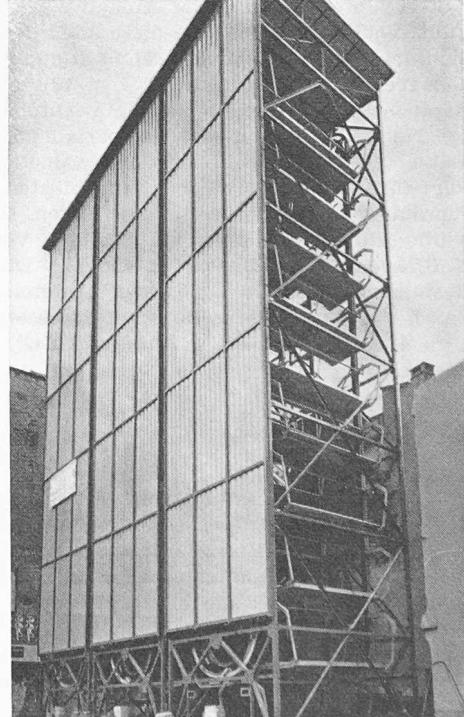
**Die Obere Donau Kraftwerke AG**, eine Tochtergesellschaft der Rhein-Main-Donau AG in München, hat im Dezember das Donaukraftwerk Günzburg in Betrieb genommen. Das Kraftwerk ist für einen Zufluss von 210 m<sup>3</sup>/s bei einer Nutzfallhöhe von 5,4 m ausgebaut und enthält zwei Maschinensätze, bestehend aus Kaplan-turbinen und Drehstrom-Generatoren. Die mittlere Jahreserzeugung des Kraftwerks beträgt 51 Mio kWh. Insgesamt errichtet die Obere Donau Kraftwerke AG an der Donaustrecke zwischen Oberelchingen und Faimingen sechs Werke mit einer mittleren Jahreserzeugung von rd. 300 Mio kWh, von denen zur Zeit drei fertiggestellt und zwei Werke im Bau sind. Im gesamten Rhein-Main-Donau-Bereich sind nunmehr 36 Wasserkraftwerke mit einer mittleren Jahreserzeugung von 1,63 Mrd kWh in Betrieb.

## Nekrolog

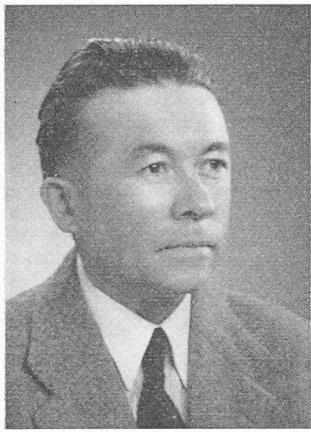
† **Willi Thurnheer**, dipl. Bauingenieur, G. E. P., von Berneck SG. Eine grosse Trauergemeinde, die das Krematorium St. Gallen kaum zu fassen vermochte, nahm am 24. Nov. 1962 Abschied von Bahningenieur Willi Thurnheer, Leiter des Bahningenieurbereiches III der SBB in St. Gallen, der am 21. November gestorben ist. Am 1. Oktober 1901



Zidpark-Garage in London



Autolift an der Via Torino in Mailand



W. THURNHEER  
Dipl. Bau-Ing.

1901

1962

war er in Shanghai geboren worden, kam zum Besuch des Gymnasiums 1915 nach Sankt Gallen und studierte 1921 bis 1925 an der ETH, wo er das Diplom als Bau-Ingenieur erworb.

Nach einem Besuch bei seinen Eltern im Fernen Osten arbeitete er beim Bau der Eisenbetonhalle der Dornier-Werke in Altenrhein, dann zwei Jahre für die Elektrobank Zürich bei einer Unternehmung in Südspanien an der Urbanisierung des Deltas des Guadalquivir. 1929 in die Schweiz zurückgekehrt, kam er zur Bauleitung des Kraftwerks Sernf-Niedernbach, um am 1. Okt. 1929 bei den SBB in Dienst zu treten. Auf der Bauabteilung in Zürich und bei den Bahningenieuren St. Gallen, Brugg und Winterthur erwarb er sich die solide Grundlage zur selbständigen Leitung eines Bahningenieur-Bezirkes. 1944 wurde er als Bahningenieur nach Brugg gewählt, 1945 übernahm er den Bezirk Rorschach und 1948 den Bezirk III in St. Gallen.

Es würde dem Wesen des Verstorbenen widersprechen, wollten wir hier seine Werke würdigen. Er hat den Bahndienst gewählt, weil er hier seine besten Kräfte voll entfalten konnte, geht es hier doch darum, die Bahnverwaltung nach aussen zu vertreten und für den Unterhalt der festen Bahnanlagen die Verantwortung zu tragen, eine Arbeit, die nach aussen nicht spektakulär zutage tritt, die aber das Fundament der Betriebssicherheit der Bahn bedeutet. Dazu gilt es, einem grossen Personalkörper vorzustehen, was hohe menschliche Qualitäten verlangt, die bei ihm in reicher Masse vorhanden waren. Er kannte keine Halbwert, sondern nur nimmermüde harte Arbeit und unerbittliche Pflichttreue. Auch ausserhalb des engsten Berufskreises schätzte jedermann seinen edlen Charakter, denn Geist und Seele standen bei ihm über der Materie; sein Denken und seine Interessen waren weltweit.

Willi Thurnheers Freizeitinteressen galten allem Schönen: der Musik, der Literatur, der Malerei und Skulptur; in diese vertiefte er sich systematisch auf vielen Italienreisen. Im Freundeskreis war er ein fröhlicher und geistreicher Gesellschafter, und seine Gegenwart bedeutete für alle einen Gewinn. Auch hier hinterlässt er eine schmerzhafte Lücke; denn er war ein Kamerad im edelsten Sinne des Wortes.

W. Sennhauser

## Wettbewerbe

**Schulhaus «Talgut» in Winterthur** (SBZ 1962, H. 28, S. 505). 35 Projekte wurden rechtzeitig eingereicht. Ergebnis:

- 1. Preis (6000 Fr.) Peter Leemann, in Fa. Cramer, Jaray & Paillard & Leemann, Zürich
- 2. Preis (5500 Fr.) Schoch & Heusser, Winterthur
- 3. Preis (5000 Fr.) Klaiber, Affeltranger und Zehnder, Winterthur
- 4. Preis (4500 Fr.) Peter Rittmeyer, Zürich
- 5. Preis (3000 Fr.) J. Buzdygan, i.Fa. Raschle, Uster
- 6. Preis (2000 Fr.) Romeo Favero, Mitarbeiter M. Denzler, Winterthur

Ankauf (1500 Fr.) R. Tanner und F. Loetscher, Winterthur  
Ankauf (1500 Fr.) Gubelmann & Strohmeier, Winterthur  
Ankauf (1000 Fr.) Rudolf Gasser, Winterthur

Das Preisgericht empfiehlt, die Verfasser der vier erstprämierten Projekte zur Bearbeitung ihrer Entwürfe einzuladen. Die Projekte sind bis 3. Februar im Gewerbemuseum am Kirchplatz in Winterthur ausgestellt. Öffnungszeiten: werktags 14 bis 18 h, Samstag 14 bis 17 h, Sonntag 10 bis 12 und 14 bis 17 h, Freitag noch 19 bis 21 h.

## Buchbesprechungen

**Les bordages raidis en construction hydraulique.** Par N. M. Dehoussé. Mémoires C. E. R. E. S., Centre d'Etudes de Recherches et d'Essais Scientifiques du Génie Civil, Université de Liège. Nouvelle série No. 1 (septembre 1961). 200 pages de texte, 79 pages de figures.

Das Buch befasst sich mit der Berechnung ausgesteifter Stauwandbleche von kreiszylindrischer Form. Die entwickelten Methoden lassen sich auf die Berechnung von ausgesteiften Blechhäuten von Sektor- oder Segmentschützen, von Zylinderschützen und von Sektorschleusentoren anwenden, wie auch für ausgesteifte kreiszylindrische Silos. Liegen die Aussteifungen nur längs der Erzeugenden oder nur senkrecht dazu (Steifen nur in einer Richtung), ist die vorgeschlagene Berechnungsmethode wenn auch umfangreich, so doch noch erträglich. Für den Fall sich rechtwinklig kreuzender, ungefähr gleich steifer Aussteifungen wird auf spezielle Näherungsmethoden verwiesen. Ist die eine Steifenschar beträchtlich schwächer als die andere, so kann diese mit der Blechhaut zu einer idealen Blechhaut mittlerer Steifigkeit zusammengefasst werden. Darauf wird wie bei einer Blechhaut mit Steifen in nur einer Richtung weiter gerechnet.

Die Arbeit stellt in mathematischer Richtung ziemlich hohe Ansprüche. So kommen unter anderem Heaviside'sche und Dirac'sche Funktionen, Fourier-Reihen und die Laplace-Transformation zur Anwendung. Für den Wasserbauer, der diese Methoden beherrscht, stellt die Arbeit eine wichtige Bereicherung dar. Sie wird vor allem bei der Ausführung von Stahlwasserbauten mit Blechhäuten von kreiszylindrischer Form grosser Abmessungen nützlich sein und kann jedem Stahlwasserbauer, der sich theoretisch weiterbilden will, empfohlen werden.

Zum Weiterstudium sei auch noch folgende kurzgefasste Publikation erwähnt: N. M. Dehoussé: Nouvelle méthode de calcul des coques cylindriques raidies par deux cours de nervures orthogonales. Académie royale de Belgique, Bulletin de la classe des sciences, 5<sup>e</sup> Série, Tome XLVII, 1961-5, S. 432-451 (Sonderdruck).

Ing. Dr. C. F. Kollrunner, Zollikon

**Torsionskonstanten und Schubspannungen bei St.-Venant'scher Torsion.** Von C. F. Kollrunner und K. Basler. Heft 23 der Mitteilungen der Technischen Kommission des Schweizer Stahlbauverbandes. 68 S. Zürich 1962, Verlag Schweizer Stahlbauverband. Preis 10 Fr.

Die Verfasser haben sich zum Ziel gesetzt, auf einfache, elementare Weise zwei Probleme zu behandeln, welche sich bei St.-Venant'scher Torsion, d. h. vor allem bei Vollquerschnitten und bei geschlossenen Hohlquerschnitten ergeben, nämlich die Abschätzung der erzeugten Schubspannungen und die Bestimmung der Torsionskonstanten, welche für die Ermittlung der Stabverdrehung benötigt werden.

Neben den theoretischen Erörterungen werden verschiedene typische Querschnittsarten näher betrachtet, so z. B. bei den Vollquerschnitten der Kreis, das gleichseitige Dreieck und der Profilträger, bei den Hohlquerschnitten der dünnwandige Kreisring, der Verbundquerschnitt (dünnwandiger Stahlkasten mit massiver Fahrbahn), der geschlossene Kasten mit aufgelösten Wänden, der mehrzellige Kasten und schliesslich der geschlossene Kastenquerschnitt, welcher noch sekundäre Zellen in sich enthält.

Die abgeleiteten Formeln sind sehr übersichtlich dargestellt und in einzelnen Fällen an Hand von Beispielen näher erläutert. Den Statikern und vor allem den Kollegen des Stahl- und Leichtmetallbaues sei die interessante Veröffentlichung bestens empfohlen.

Dr. B. Gilg, dipl. Ing., Zürich

## Neuerscheinungen

**Versuche über die Festigkeit und die Verformung von Beton bei Druck-Schwellbeanspruchung und über den Einfluss der Grösse der Proben auf die Würfeldruckfestigkeit von Beton.** Von K. Gaede. Heft 144 des Deutschen Ausschusses für Stahlbeton, 85 S. mit zahlreichen Abb. Berlin 1962, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 27 DM.